

# Ironman Hawaii als großes Ziel

**TRIATHLON** Mainzer Jörg Stehle ist Europameister über die Halbdistanz / Aufgabe in Frankfurt wurmt ihn immer noch

Von Andreas Riechert

**MAINZ.** Jörg Stehle findet keine Ruhe. Der Stachel sitzt tief. In Führung liegend, gab der Triathlet des TCEC Mainz beim Ironman in Frankfurt im vergangenen Sommer nach rund 22 gelaufenen Kilometern auf. Hätte er sich im Kopf überwunden, das Ziel erreicht und gewonnen, wäre sein Traum in Erfüllung gegangen: die Qualifikation für den weltberühmten Ironman auf Hawaii. Hätte, wäre, wenn und aber. Stehle stieg in Frankfurt aus, ärgert sich heute noch maßlos über sich selbst. Da konnte dem extrem



ehrgeizigen Ausdauersportler auch sein Sieg beim Ironman 70.5 in Wiesbaden nicht wirklich trösten.

In der AK (Altersklasse) 60 bis 65 wurde Stehle nur wenige Wochen nach seinem Negativerlebnis Europameister über die Halbdistanz. Mit 15 Minuten Vorsprung vor dem Zweitplatzierten. „Ich bin in Wiesbaden eigentlich nur aus Trotz und Wut an den Start gegangen“, blickt der 60-jährige Hechtsheimer zurück. Der einstige Zehnkämpfer, der am Uniklinikum Frankfurt als Neurowissenschaftler tätig ist und den Weg zur Arbeit regelmäßig mit dem Rennrad zurücklegt, misst seinem großen Erfolg in der hessischen Landeshauptstadt keine allzu gewichtige Bedeutung bei. Denn: „Ich habe nur diese eine Vision – in

Hawaii über die Ziellinie zu laufen und zu hören, dass ich ein Ironman bin. Erst wenn ich das geschafft habe, werde ich innerlich Ruhe finden“, gibt der TCEC-Athlet Einblick in sein Seelenleben.

Jörg Stehle – der im vergangenen Jahr drei Ironmans und zwei Halbdistanzen absolviert hat und dabei stets bester Radfahrer war – schloss sich vor rund zehn Jahren dem TCEC an. Würde mit dem zirka 200 Mitglieder starken Traditionsverein zweimal deutscher Mannschaftsmeister im Duathlon und Triathlon. „Triathlon hat in Mainz eine aufsteigende Tendenz. Der TCEC deckt vom Breitensport bis zum Leistungssport alles ab, das ist bemerkenswert“, lobt der Uni-Professor. Mit dem am 6. September stattfindenden City-Triathlon und dem am 19. Juli über die Bühne gehenden Schüler-Triathlon richtet der TCEC gleich zwei Events aus, die den aus Schwimmen, Radfahren und Laufen bestehenden Ausdauersport für kurze Zeit in den Fokus der Mainzer Öffentlichkeit rücken.

Neben dem TCEC gibt es mit dem ALV einen zweiten Triathlonverein in Mainz. „Alle Triathleten sind ein bisschen verückt“, schmunzelt Stehle augenzwinkernd. Ob olympische Distanz, Halbdistanz oder Ironman-Distanz – wer erfolgreich sein will, muss sich fast tagtäglich schinden. Sechs Mal die Woche Training, oft mit zwei Einheiten pro Tag, sind keine Seltenheit. „In der Mittagspause gehe ich in Frankfurt einfach mal schnell 15 Kilometer laufen“, erzählt der Hechtsheimer. Seine gesamte sportliche Jahresplanung ist darauf ausgerichtet, zum Höhepunkt der Saison fit zu sein. Dazu bedarf es enormer Disziplin. „Ich will nicht

nur teilnehmen, ich will gewinnen. Ich will nach Hawaii!“, unterstreicht Jörg Stehle.

Ende Mai startet er voraussichtlich einen neuen Anlauf, will die Scharte von Frankfurt unbedingt auswetzen. Und zwar auf Lanzarote. Beim Ironman auf der Kanaren-Insel rechnet er sich Siegchancen aus, kann sich auch dort für Hawaii qualifizieren. Stehle hat die Insel und die selektive Radstrecke deshalb schon eigens besichtigt. „Ich will es mit aller Macht schaffen. Unbedingt“, sagt der 60-Jährige. Den Reiz des Triathlons macht für ihn vor allem die Vielseitigkeit des

» Ich habe nur diese eine Vision – in Hawaii über die Ziellinie zu laufen und zu hören, dass ich ein Ironman bin. «

JÖRG STEHLE, Triathlet

Sports aus. „Man braucht eine Reihe von Fähigkeiten. Das ist eine gewaltige Herausforderung“, sagt Jörg Stehle. Dass Doping im Triathlon auch in seiner Altersklasse eine Rolle spielen dürfte, will er nicht verneinen. „Ich befürchte stark, dass leistungssteigernde Mittel genommen werden. Leider. Es wird bislang viel zu wenig getestet“, übt der Wissenschaftler klare Kritik am Kontrollsystem. „Man müsste jeden Erstplatzierten testen. Aber das ist nicht der Fall“, hält Stehle fest.

Unabhängig davon sei die Zahl der Dopingfälle zum Glück gering. Jörg Stehle will einen sauberen Sport. Denn er liebt ihn einfach. Dafür geht er nach der Arbeit auch gerne nochmal im Mombacher Schwimmbad ins Wasser. Für seinen großen Traum: den Ironman auf Hawaii.



Immer unterwegs: Jörg Stehle trainiert in seiner Heimatgemeinde Hechtsheim, aber durchaus auch mal während seiner Mittagspause in Frankfurt.  
Foto: hzb/Jörg Henkel